

24.04.2024

Fachveranstaltung in Großräschen (Lausitz)

Die Projektgruppe Klimahanf des LPV Prignitz-Ruppiner Land e.V. wirkte bei einer Fachveranstaltung am 24. April 2024 in Großräschen mit. Diese stand unter dem Thema „Wertschöpfung aus nachwachsenden Rohstoffen - Möglichkeiten in der Lausitz.“

Dr. Henrik Stamer, Leiter der Projektgruppe Klimahanf, hielt einen Vortrag zu den „Potenzialen des Faserhanfanbaus und deren Verarbeitung in Brandenburg.“ Die sechsköpfige Projektgruppe arbeitet seit fünf Jahren daran, Hanfbaustoffe zu erproben und bekannt zu machen. Das Ziel: Regionale und nachhaltige Wirtschaftskreisläufe für diesen Agrarrohstoff zu etablieren. Dr. Henrik Stamer erläuterte, wie Nutzhanf in Prignitz-Ruppin bereits verarbeitet und eingesetzt wird. Nutzhanf ist ein Beispiel für eine regionale Wertschöpfungskette. Dieser nachwachsende Rohstoff kann nach der Ernte vor Ort zu Hanfsteinen verarbeitet werden. Dazu zählen Dämmwolle aus Hanffasern und handgemachte Steine aus Schäben und Kalk. In Prignitz-Ruppin gibt es bereits mehr als fünf Bauherren, die ihr Haus mit Hanfkalk saniert oder renoviert haben.

Die Lausitz bietet vielfältige Chancen, um innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln. In dieser Region im Süden Brandenburgs werden Wege gesucht, um die einstigen Abraumflächen zu rekultivieren. Neben Flächen für den Naturschutz geht es um Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung. Dort könnten nachwachsende Rohstoffe wie Nutzhanf oder Miscanthus (Chinaschilf) angebaut werden. Diese eignen sich auch für magere Böden wie Abraumflächen.

Neuerg - die Netzwerkstelle für Nachwachsende Rohstoffe des Forschungsinstituts für Bergbaufolgelandschaften (FIB) - organisierte in Zusammenarbeit mit der AG Zukunftsbauern und der LEAG die Veranstaltung in Großräschen.

Dr. Michael Haubold-Rosar, Geschäftsführer des FIB möchte den Kontakt zum LPV Prignitz-Ruppiner Land e.V. vertiefen. „Ende Mai setzen wir die Gespräche über zukünftige Kooperationen fort“, sagte Dr. Henrik Stamer.

